



Zum Schwerpunkt Europa



Das CiCe - Jean-Monnet Netzwerk „Children’s Identities and Citizenship: Best Practice Guides“

Unter dem Titel „Children’s Identity and Citizenship: Best Practice Guides“ konnte Prof. Dr. Andreas Brunold (Universität Augsburg) auf dem „Erasmus+ Forum for International Partnerships. The European Idea - what can Erasmus+ contribute?“ des DAAD am 05.07.2016 an der Universität Köln ein Erasmus+ Jean Monnet Netzwerk vorstellen, an dem auch die Politikdidaktik der Universität Augsburg beteiligt ist.

Unter der Fragestellung „What can we learn from each other? - exchange of experiences“ stellte Brunold zunächst das bereits im Jahr 1998 gegründete Netzwerk „Children’s Identity and Citizenship in Europe“ (CiCe) vor, sodann das von der Europäischen Kommission geförderte Jean Monnet Projekt, das die folgenden Universitäten aus 17 europäischen Ländern umfasst: University College Gent, University College Brügge (Belgien), Universität Augsburg (Deutschland), Universität Tartu (Estland), Universität Helsinki (Finnland), Universität des Peloponnes und Universität Patras (Griechenland), London Metropolitan University, University of Huddersfield, University of the West of England Bristol, University of the West of Scotland Paisley (Großbritannien), Università Roma Tre (Italien), Universität Riga (Lettland), Mykolas Romeris Universität Vilnius (Litauen), Universität Skopje (Mazedonien), Universität Warmia und Mazury Olsztyn (Polen), Instituto Superior de Educação e Ciências Lissabon, Instituto Politécnico Coimbra, Escola Superior de Educação Porto (Portugal), West-Universität Temeswar (Rumänien), Universität Malmö, (Schweden), Universidad Autónoma de Madrid (Spanien), Karls-Universität Prag (Tschechien), Eötvös Loránd Universität Budapest (Ungarn).

Die Projektadministration des Jean Monnet-Netzwerks liegt bei der London Metropolitan University, welche auch die Berichterstattung gegenüber der Europäischen Kommission verantwortet sowie die im Projektantrag formulierten Ziele evaluiert.¹ Ein Exekutivkomitee unter der Leitung des Projektkoordinators Peter Cunningham (Senior lecturer in Education Studies an der London Metropolitan University) unterstützt das Projekt und zeichnet für die organisatorischen Abläufe zuständig.² Jede Partneruniversität hat zusätzlich noch einen Koordinator benannt, der als Ansprechpartner für die interne Netzwerkkommunikation fungiert.

Der Förderzeitraum des Projekts erstreckt sich vom 01.10.2014 bis zum 31.09.2017. Programmiert sind für jedes Jahr zwei bzw. drei Konferenzen. Die Eröffnung fand im Juni 2015 in London statt und stand unter dem Eindruck der Terroranschläge in Frankreich und Dänemark. Als Reaktion darauf bekräftigten die europäischen Bildungsminister im März 2015 in einer Deklaration ihre Entschlossenheit, gemeinsam auf eine Stärkung der europäischen Grundwerte hinzuwirken und dabei die im Zentrum des Wertekansons der Europäischen Union stehenden Schutzgüter der Menschenrechte, der Meinungsfreiheit, der Demokratie, der Gleichheit sowie der Rechtsstaatlichkeit zu fördern.³

Vom Netzwerk wurde diese Deklaration aufgegriffen, so dass die Konferenz in London unter dem Motto „Eine Union gemeinsamer Werte“ stand. Hervorgehoben wurde, dass die Bedeutung und der Schutz der europäischen Grundwerte wichtige Zielmarken zur Erlangung einer europäischen Identität und eines gemeinsamen demokratischen Bewusstseins seien. Als Hindernis wurde dabei jedoch die Diskrepanz von wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung hervorgehoben. Die Notwendigkeit einer Neuausrichtung von europäischen Grundwerten und der zivilgesellschaftlichen Beziehungen in Europa wurde unterstrichen.

Die zweite Konferenz fand im September 2015 an der Universität des Peloponnes in Korinth, die dritte im Februar 2016 an der Universität Augsburg, die vierte im Juni 2016 an der Universidad Autónoma de Madrid sowie die fünfte im November 2016 an der Karls-Universität in Prag statt. In Korinth und Madrid schlossen sich jeweils die CiCe-Verbandskonferenzen der Jahre 2015 und 2016 an. Die letzte geplante Konferenz wird im Frühjahr 2017 an der Universität in Brügge stattfinden.

Das Netzwerk umfasst u.a. folgende Ziele:

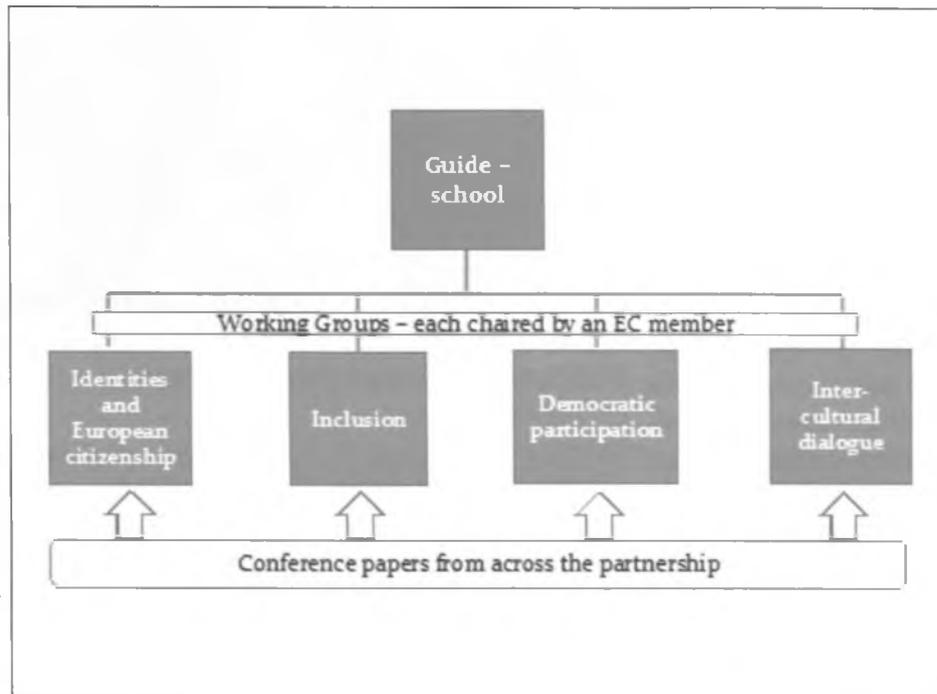
- Erarbeitung eines „good practice guide on European Integration in pre-school and school education“,
- Erarbeitung eines „good practice guide on European Integration in pre- and in-service teacher education“,
- Zwei Konferenzen für Doktoranden zur Entwicklung neuer Forschungsprofile.

Das Netzwerk verfolgt dabei jedoch keinen eindimensionalen Weg, da die Bildungspolitik der einzelnen Länder in deren nationaler Souveränität liegt und die Kontextfaktoren von Land zu Land variieren. Es werden aber grundlegende Werte und gemeinsame Herausforderungen identifiziert, die über Ländergrenzen hinweg in Bildungspolitiken und in die Werteerziehung einfließen sollen, wie u.a. zu Problemen der Terrorismusbekämpfung, des Rechtspopulismus, zur Migration und ökonomischen Krise oder zur Politikverdrossenheit. Verbindend ist das Interesse an gemeinsamen Lernprozessen und der Frage, wie Lehrende bzw. Kinder und Jugendliche in der Lebenswelt einer pluralen Gesellschaft unterstützt werden können, damit sie Kompetenzen über politische Partizipationsmöglichkeiten im europäischen Kontext erlernen und dabei ein Bewusstsein europäischer Identität erlangen können. Hierzu dienen Beiträge und Beispiele guter Praxis aus den Partnerländern, wozu folgende Arbeitsbereiche gebildet wurden:

1. Schulische Bildung (Vorschule, Primar- und Sekundarstufe) unter Berücksichtigung europäischer Identitäten und Staatsbürgerschaft, Inklusion (Min-

derheiten, innerstaatliche und nichtstaatliche Gruppen), demokratisch-politische Partizipation sowie interkultureller Dialog (s. Grafik 1).

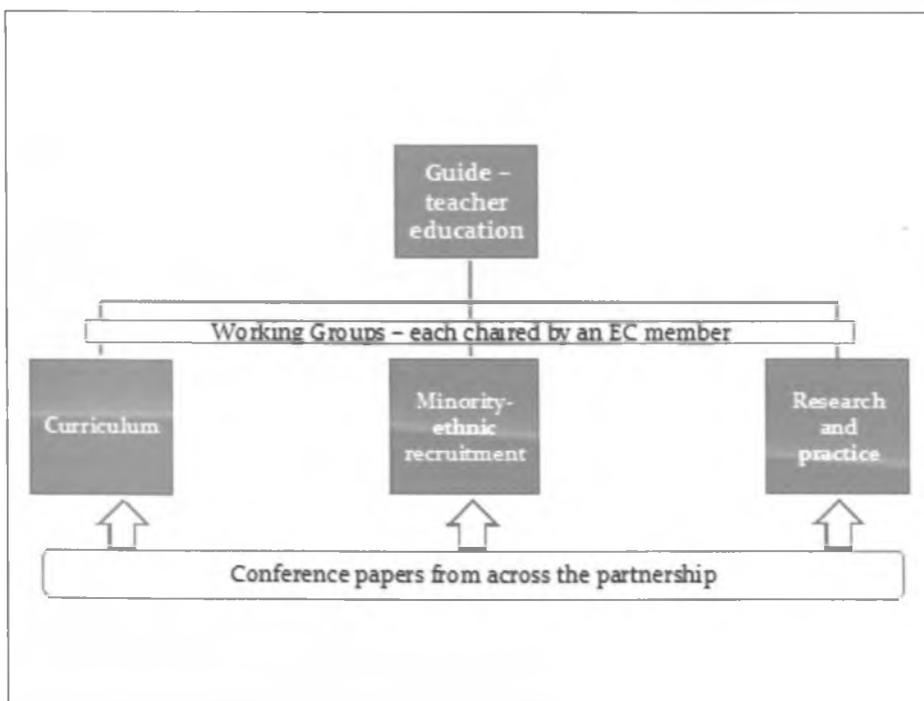
2. Lehreraus- und Weiterbildung unter Berücksichtigung der Entwicklung von Curricula, von ethnischen Minderheiten in der Lehrerbildung sowie von Forschung und Praxis (s. Grafik 2).



Grafik 2

Für beide Bereiche wurden 7 Arbeitsgruppen (Working Groups) gebildet, die jede einen definierten Aspekt der "Guides" bearbeiten:

- WG 1: Identities and European Citizenship in School and Early Years Guides
- WG 2: Inclusion of minority, sub-national and non-national groups in School and Early Years Guides
- WG 3: Democratic participation in School and Early Years Guides
- WG 4: Intercultural dialogue in School and Early Years Guides
- WG 5: Curriculum design and delivery in Teacher Education Guides
- WG 6: Inclusion of minorities in the education workforce in Teacher Education Guides
- WG 7: Relationship between research and practice in Teacher Education Guides.



Grafik 1

Die Ziele und Inhalte der beiden "Guides" sollen nach einer allgemeinen Einführung u.a. das Projekt beschreiben, die Expertisen der Partner darlegen sowie die Desiderata der Themata präsentieren. Methodologisch sollen die Beispiele guter Praxis der Arbeitsgruppen als Anwendungsmöglichkeiten für Lehrende an Schulen dienen und diese hinsichtlich der Anforderungen an die vielfältigen Kontexte der politischen Bildung in Europa abbilden.⁴ Chancen und Grenzen werden dabei vor allem in den politischen Dimensionen und Barrieren der Curriculumentwicklung gesehen.

Die Arbeitsgruppen sehen sich nicht in der Position, den Erfolg der "Guides" in der Praxis zu evaluieren, vertrauen jedoch auf ihr eigenes professionelles Urteil und die Evaluierung von Kollegen. Es ist vorgesehen, dass die von den Arbeitsgruppen erarbeiteten "Guides" sowohl online als auch im Buchformat veröffentlicht werden. Geplant ist, dass bis 01.02.2017 die Abschlussentwürfe der "Guides"



Die Mitglieder des Jean-Monnet Netzwerks am 12. Februar 2016 an der Universität Augsburg
Foto: Universität Augsburg

vorliegen, um danach noch bis Juni 2017 Korrekturen und Kommentare anbringen zu können.

Es ist davon auszugehen, dass das Projekt einen erheblichen Einfluss auf weitere europäische Institutionen und Multiplikatoren haben wird. So sind die Partner gehalten, innerhalb ihrer Universitäten sowie auch nach außen eine hohe Dissemination sicherzustellen. Dazu wird die Entwicklung eines Standardformats zur Berichterstattung durch das Netzwerk ins Auge gefasst.

Prof. Dr. Andreas Brunold, Augsburg

Anmerkungen:

¹ Siehe <http://www.londonmet.ac.uk/faculties/faculty-of-social-sciences-and-humanities/research/institute-for-policy-studies-in-education/projects/jean-monnet-network/>

² Interview mit dem Projektkoordinator Peter Cunningham (Senior lecturer in Education Studies, London Metropolitan University) zur Jean Monnet-Netzwerk-Konferenz an der Universität Augsburg vom 11. bis 13. Februar 2016. Siehe http://www.philso.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/polbild_polid/Kooperationen/PDFs/Answers_PC_to_the_Questions.pdf

³ European Commission/EACEA/Eurydice, 2016. Promoting citizenship and the common values of freedom, tolerance and non-discrimination through education: Overview of education policy developments in Europe following the Paris Declaration of 17 March 2015. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Siehe auch http://ec.europa.eu/education/news/2015/documents/citizenship-education-declaration_en.pdf

⁴ European Commission/EACEA P9/Eurydice, 2012. Citizenship Education in Europe. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Siehe auch http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/thematic_reports/139EN.pdf

Literatur:

- Brunold, Andreas/Ohlmeier, Bernhard. Interview mit dem Projektkoordinator Peter Cunningham (Senior lecturer in Education Studies, London Metropolitan University) zur Jean Monnet-Netzwerk-Konferenz an der Universität Augsburg vom 11. bis 13. Februar 2016. Siehe http://www.philso.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/polbild_polid/Kooperationen/PDFs/Answers_PC_to_the_Questions.pdf
- European Commission/EACEA P9/Eurydice, 2012. Citizenship Education in Europe. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- European Commission / EACEA / Eurydice, 2016. Promoting citizenship and the common values of freedom, tolerance and non-discrimination through education: Overview of education policy developments in Europe following the Paris Declaration of 17 March 2015. Luxembourg: Publications Office of the European Union.